

19./I. 1917

123

Die Kohlenfrage.

Wie schon berichtet, hat kürzlich in der niederösterreichischen Handelskammer eine Versammlung von Interessenten stattgefunden, die sich mit der Errichtung einer amtlichen Kohlenverteilungsstelle befaßte, ein Plan, der fallen gelassen wurde. In dieser Versammlung wurden auch, wie wir hören, Mitteilungen über den Versand ober-schlesischer Kohle nach Oesterreich und Ungarn gemacht. Daraus ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache, daß der Versand im abgelaufenen Jahre größer war als im Jahre 1915. Es stellte sich nämlich der Versand aus Oberschlesien nach Oesterreich, und zwar im Frühjahr 1913 auf 831.000 Wagen, im Jahre 1914 auf 608.000 Wagen, im Jahre 1915 auf 586.000 Wagen und im Jahre 1916 (ex Dezember) auf 606.000 Wagen. Das bedeutet, daß im Jahre 1916 gegenüber derselben Zeit des Vorjahres ein Plus von 11 Prozent, gegenüber dem letzten Friedensjahre, das besonders starke Versandziffern hatte, ein Ausfall von 27 Prozent resultiert. Mit Rücksicht auf den außergewöhnlich starken Versand des Jahres 1913 darf man dieses natürlich nicht als Maßstab nehmen. Vergleicht man den Friedensversand der Jahre 1910 bis 1913 mit dem Jahre 1916, so ergibt sich, daß der Ausfall des Jahres 1916 nur 15 Prozent beträgt.